

Kinderzentrum „Ümüt-Nadjeschda“ Sommerrundbrief 2024



Liebe Freundinnen, Freunde der Nadjeschdakinder,

wir danken Ihnen herzlich, dass wir mit der Unterstützung von Ihnen und vielen hilfsbereiten Menschen, trotz vieler Schwierigkeiten, allen Nadjeschdakindern eine bessere Zukunft ermöglichen können.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame und schöne Sommerzeit!

Lieben herzlichen Dank!

Inga Schälke

Vorträge in Deutschland

In diesem Jahr war eines der wichtigen Ereignisse die Durchführung von Benefizvorträgen über das Zentrum in Deutschland. In den vergangenen 34 Jahren haben Karla-Maria Schälke und Igor Iljitsch Schälke diese schwierige Aufgabe übernommen. In diesem Jahr, aufgrund des vorzeitigen Todes von Karla-Maria, haben Inga-Hanna Schälke und Aischa Nogoibaeva diese Verantwortung übernommen. Auch ein freiwilliger Helfer des Zentrums, Jan Bopp, hat sich angeschlossen.

Die Benefizvorträge fanden in verschiedenen Städten Deutschlands statt. Der erste Vortrag fand in der Botschaft der Kirgisischen Republik in Berlin statt. Dann folgten Vorträge in Hamburg, Frankfurt am Main, Haslach, Aachen und Recklinghausen. Wir danken allen, die an der Vorbereitung und Organisation der Benefizvorträge beteiligt waren, die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, die Öffentlichkeit informiert und Unterkunft für Inga und Aischa während der Vorträge bereitgestellt haben. Ihre Unterstützung und Fürsorge gaben uns Zuversicht und Kraft für die Durchführung der Vorträge. Neue Kontakte wurden geknüpft. Wir bitten auch alle, denen unser Anliegen am Herzen liegt, sich zu melden und Hilfe bei der Vorbereitung der Benefizvorträge für 2025-2026 zu leisten. Das Bestehen des Rehabilitationszentrums „Ümüt-Nadjeschda“ und das Schicksal unserer zahlreichen Kinder mit Behinderungen, die sich im Zentrum befinden, hängen von diesen Vorträgen ab.



Inklusives Jugendtheater: Eine Bühne für Freundschaft und Verständnis

Das inklusive Jugendtheater, in dem Kinder mit verschiedenen Behinderungen und gesunde Kinder gemeinsam auftreten, verdient besondere Aufmerksamkeit und Lob. Seit nunmehr acht Jahren, fast schon zur Tradition geworden, wird jährlich unter der einfühlsamen Leitung von Christoph Stolzenburg ein inklusives Theaterstück vorbereitet.

In diesem Jahr basierte das Stück auf dem Werk "Momo" von Michael Ende. Christoph Stolzenburg wählt für jedes Theaterstück Themen, die aktuelle und brennende Probleme unserer Zeit widerspiegeln. So geschah es auch diesmal, dass er das wichtige Thema „Nutzung kostbarer Zeit“ aufgriff.

Das Wichtigste dabei ist die Vereinigung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten in einem kreativen Raum, der eine einzigartige Atmosphäre von Freundschaft und Verständnis schafft. Jedes Kind, unabhängig von seinen körperlichen oder geistigen Besonderheiten, hat die Möglichkeit, sich zu entfalten und sein Potenzial auszuschöpfen. Dies fördert nicht nur ihr persönliches Wachstum, sondern lehrt auch andere Kinder Toleranz, Empathie und gegenseitige Hilfe. Das Stück war voller lebendiger Emotionen und Talente. Man konnte sehen, dass alle Teilnehmer ihre Seele in ihre Arbeit gesteckt haben. Der Regisseur, freiwillige Helfer und Theaterpädagogen haben Bedingungen geschaffen, unter denen sich jedes Kind als wichtiger Teil des Kollektivs fühlt. Dies wurde besonders in den Momenten deutlich, in denen Kinder mit Behinderungen gleichberechtigt mit gesunden Kindern spielten, ihr Können zeigten und ihre einzigartigen Ausdrucksformen auf der Bühne fanden.

Dekorationen, Kostüme und musikalische Begleitung waren bis ins kleinste Detail durchdacht, was die Vorstellung zu einem wahren Fest für die Zuschauer machte. Besonders beeindruckend waren die Harmonie und das Zusammenspiel aller Schauspieler, was auf ein hohes Maß an Vorbereitung und eine aufmerksame Betreuung jedes Teilnehmers hinweist. Dieses Theater ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Kunst verbinden und inspirieren kann. Es zeigt, dass Inklusion möglich und notwendig ist, Hoffnung und Freude nicht nur den Teilnehmern, sondern auch den Zuschauern schenkt und jedem das Gefühl gibt, Teil eines großen und freundlichen Kollektivs zu sein. Solche Initiativen verdienen jede Unterstützung und Anerkennung, denn sie verändern Leben und machen unsere Welt freundlicher und heller.



Igor Iljitsch Schälike

Nach dem kürzlichen Tod von Karla-Maria Schälike war unser Team von Trauer ergriffen, setzt aber seine Mission mit ungebrochenem Enthusiasmus und Entschlossenheit fort. Mit tiefem Respekt vor unserer Mission und unseren Zielen führt Igor Iljitsch Schälike seine wichtige Arbeit im Zentrum weiter und hat zusätzliche Aufgaben übernommen, um die Kontinuität und Qualität der Arbeit des Zentrums zu gewährleisten. Igor Schälike hat in diesem Zusammenhang die Verantwortung für den pädagogischen Bereich des Zentrums und die Organisation von Seminaren übernommen.



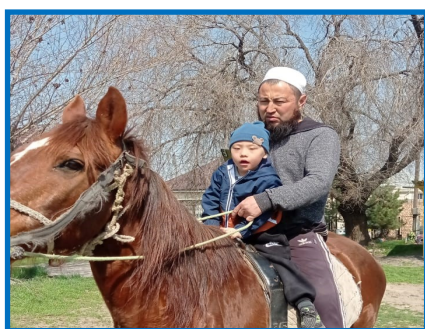
Eröffnung des Jugendhauses

Am 27.02.2024 hatten wir die Eröffnung des Jugendhauses, das speziell für unsere Schützlinge eingerichtet wurde, für die das Zentrum zu Mutter und Vater geworden ist! Die Eröffnung des Jugendhauses war ein großer Traum und ein Ziel der Gründer und Leiter des Zentrums, Karla-Maria und Igor Iljitsch Schälke. Nun wird ihr Werk von ihrer Tochter Inga-Hanna Schälke fortgesetzt. Wir glauben, dass das Jugendhaus ein weiterer Ort des familiären Komforts, der Wärme und des respektvollen Umgangs mit jedem unserer Schützlinge als Individuum sein wird. Dies ist das Haus der ersten Schüler von Karla-Maria und Igor Iljitsch, für die das Zentrum ursprünglich geschaffen wurde. Die Eröffnung wurde mit einem kurzen Festprogramm gefeiert, das von unseren Kindern vorbereitet wurde. Natürlich wollten wir die Veranstaltung größer gestalten und die Momente des Glücks mit Kollegen aus anderen Zentren, Freunden und Sponsoren teilen, aber dieses Jahr steht für uns im Zeichen der Trauer wegen des Todes von Karla-Maria.

Das Projekt Jugendhaus hat vom Entstehen der Idee bis zur heutigen Eröffnung einen Weg von ganzen acht Jahren zurückgelegt. Es waren Jahre des Spendensammelns und der Suche nach Partnern für die Umsetzung des Projekts. Heute möchten wir allen Menschen unseren tiefsten Dank aussprechen, die durch ihre Unterstützung den Bau des Jugendhauses ermöglicht haben. Unser besonderer Dank gilt: **der Stiftung Würth, der Charlotte-Stephun-Stiftung, der Dachstiftung für individuelles Schenken, dem Inner Wheel Club, Antje Everett, Sigrid und Dr. Andreas Martin, Susanne und Dieter Adamsons, Angela Wiedmann und vielen anderen Spendern in Deutschland und Kirgistan**, die wir hier nicht alle erwähnen können, ohne die das Jugendhaus jedoch nicht möglich gewesen wäre.



Das Häuschen des Reittherapeuten



Wir möchten mit Freude eine weitere gute Nachricht mit Ihnen teilen, die dank Ihrer Großzügigkeit und Unterstützung erreicht wurde. In unserem Sommerrundbrief 2023 wandte sich Karla-Maria Schälke mit der Bitte um Hilfe beim Bau des Hauses des Reittherapeuten, das gleichzeitig auch für unseren Pferdepfleger gedacht ist, an Sie. Dieses Häuschen war uns sehr wichtig, da wir zuvor durch einen Diebstahl zwei ausgebildete Therapiepferde verloren hatten und für eine gewisse Zeit ohne therapeutische Dienstleistungen auskommen mussten. Daher sind die Rund-um-die-Uhr-Bewachung und Pflege der Pferde ein sehr wichtiger Aspekt der Arbeit des Zentrums. Mit großer Dankbarkeit möchten wir Ihnen mitteilen, dass wir dieses lang ersehnte Bauprojekt verwirklichen konnten. Dieser Moment ist ein bedeutender Schritt in unserem Bestreben, unseren Kindern maximalen Komfort und Unterstützung zu bieten.



Danksagung an die Deutsche Botschaft

Wir möchten uns einmal ganz besonders bei allen ehemaligen und derzeitig aktuellen Botschafterinnen, Botschaftern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Botschaft, für die auch nach dem Ausscheiden aus dem Dienst andauernde und wunderbare Unterstützung bedanken. Während des nun 35-jährigen Bestehens von Nadjeschda reißen die Verbindungen nicht ab. Auch Besuche dieser Menschen hier in Bischkek zeigen uns, wie unsere Arbeit und besonders die von Karla-Maria, unserer Gründerin, gewürdigt wird.

Mit Ihrer Hilfe konnten wir viele wichtige soziale Projekte und Programme umsetzen, die einen direkten Einfluss auf die Verbesserung der Lebensqualität unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen hatten. Ihre ständige Bereitschaft, unsere Initiativen zu unterstützen, und Ihr Beitrag zur Entwicklung unserer Programme sind ein unschätzbare und unverzichtbarer Faktor für unseren Erfolg.

Wir schätzen Ihr Verständnis und Ihre Hingabe für unsere Ziele, sowie Ihr Streben, das Leben unserer Schützlinge zu verbessern. Ihre Hilfe gibt uns Kraft und Inspiration, unser Werk fortzusetzen. Möge unsere Zusammenarbeit weiterhin ein Beispiel für erfolgreiche Partnerschaft und gegenseitigen Respekt sein.



Berichte von Freiwilligen



Anna Josephine Schmidt

Ich bin nun schon seit sieben Monaten in Kirgistan. In dieser Zeit konnte ich viel tolle Erfahrungen sammeln, die ich hoffentlich niemals vergessen werde. Während meines Freiwilligendienstes bei Ümüt-Nadjeschda bin ich in der 10. Klasse eingesetzt, in welcher ich dabei helfe sechs Kinder mit den unterschiedlichsten Stärken und Schwächen zu betreuen. Insbesondere zu Beginn war es für mich schwer, mich in einer neuen Umgebung, mit einer fremden Sprache und einer mir unbekanntem Kultur zurechtzufinden. Die größte Herausforderung für mich stellte die mir unbekannte russische beziehungsweise die kirgisische Sprache dar. Besonders faszinierend war es

dabei zu erleben, wie schnell ich eine Verbindung zu den Kindern aufbauen konnte. Das Kennenlernen von Land und Leuten hat mir die Augen für eine Kultur mit viel Gastfreundschaft und Offenheit geöffnet. Reisen und die Einladungen zu verschiedenen Festen, haben mir einen tiefen Einblick in die Vielfalt und Schönheit Kirgistans geben können. Die faszinierende und atemberaubende Natur Kirgistans beeindruckt mich immer wieder aufs Neue. Die Eindrücke, die ich sammeln konnte haben mein Weltbild und meine Perspektive auf das Leben verändert und erweitert. Auch die vielen Feste bei Ümüt-Nadjeschda haben dazu beigetragen. An Nooruz dem kirgisischen Neujahrsfest, habe ich zum Beispiel mit einem Jungen aus meiner Klasse einen kirgisischen Tanz aufgeführt. Mich hat dabei nicht nur berührt, wie sich der Junge darüber gefreut hat und mir noch Wochen später von unserem tollen Auftritt erzählt hat, sondern mir ist dadurch auch die Kultur Kirgistans noch einmal erneut näher gekommen. Die Zeit hier in Kirgistan und bei Ümüt-Nadjeschda hat mir gezeigt, mit wie viel Freude und Spaß man in einen Tag starten kann. Ich habe nicht nur neue Seiten der Welt, sondern auch neue Seiten an mir selbst kennenlernen können. Ich bin dankbar für alle Erfahrungen, die ich bisher machen konnte und freue mich auf alles, was noch in meiner verbleibenden Zeit kommen wird.



Teresa Ebert

Ich schaue auf meine Zeit zurück bei Ümüt-Nadjeschda in Kirgistan und sofort fallen mir unzählige schöne, lustige und für mich persönlich erweiternde Momente ein. Ich bin in der dritten Klasse eingesetzt, der aktuell jüngsten. Sie umfasst 13 Kinder mit ganz unterschiedlichen Beeinträchtigungen und individuellen Bedürfnissen. Meine Aufgabe ist es, die Kinder im Schulalltag zu unterstützen und mit ihnen hilfreiche Fähigkeiten für die Selbstständigkeit zu erlernen oder zu vertiefen. So mache ich mit einigen Kindern beispielsweise sensorische Übungen oder wir malen gemeinsam, wenn es mit den Händen nicht funktioniert auf Grund ihrer Beeinträchtigungen aber dafür mit den Füßen, ist es kein Problem zu den Füßen zu wechseln. Anfangs war ich, kann ich offen sagen überfordert.

Einerseits gab es so viele Möglichkeiten mit den Kindern zu interagieren und zu arbeiten, aber andererseits wusste ich nicht wie und wo. Dadurch habe ich die Möglichkeit erhalten, Teil ihrer individuellen Weiterentwicklungen zu sein. In meiner Klasse gibt es eine Alia die anfangs im Morgenkreis nicht selbstständig mitgemacht hat aber nach ungefähr 2 Monaten hat sich das geändert. Sie begann von sich aus mitzuklatschen und nach 4 sogar mitzusingen. Generell hat sie davor nie gesprochen, und dann nach einiger Zeit begann sie auch von sich aus mit mir zu sprechen, zwar auf kirgisisch wo mein Wortschatz sehr begrenzt ist, aber es reicht für einen kleinen Smalltalk und um dem Kind ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Im Laufe der Zeit sind mir alle Kinder sehr ans Herz gewachsen. Ich hoffe nicht nur, dass ich viel aus der Zeit mitnehmen kann, sondern auch, dass die Kinder etwas aus unserer gemeinsamen Zeit mitnehmen können. Die Zeit hat mir sehr gefallen und ich freue mich auf meine kommenden letzten Monate.



Lena Sophie von Massow

Mein Name ist Lena und im Zuge meines Studiums der Sozialen Arbeit absolviere ich seit Ende Februar eins meiner Pflichtpraktika bei Ümüt -Nadjeschda. Hier arbeite ich hauptsächlich im Kindergarten. Unser Arbeitsalltag schaut in der Regel so aus, dass die Kinder morgens aus der Wohngruppe, von den Marschrutka-Fahrern oder von ihren Familien hergebracht werden. Nach der Ankunft starten wir mit einem Morgenkreis in den Tag, bei dem viel gesungen und gelacht wird. Danach folgt eine Phase des freien Spielens bis es Frühstück gibt. In dem Zeitraum zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen bleibt ausreichend Zeit für ein vielfältiges Programm. An manchen Tagen bekommen wir Besuch von der Musiklehrerin und singen gemeinsam fröhliche Lieder. An anderen Tagen, gerade jetzt wo das Wetter so richtig schön wird, gehen wir nach draußen auf den Spielplatz. Währenddessen haben die Kinder die

Möglichkeit abwechselnd an der Reittherapie teilzunehmen. Auf dem Spielplatz herrscht immer eine ausgelassene Stimmung und die Freude ist groß, wenn auch die Schulklassen draußen sind und gemeinsam gespielt werden kann. Darüber hinaus erhalten die Kinder Therapieangebote durch den Psychologen, die Logopädin und die Musiklehrerin oder Massagen durch die Physiotherapeutinnen. Gerade die Kleineren machen anschließend häufig einen Mittagsschlaf, mit den etwas größeren Kindern machen wir in dieser Zeit zum Beispiel Eurythmie mit Ursula, die per Videoanruf aus Deutschland zugeschaltet wird. Oder wir bauen einen Parkour auf, um die Koordinationsfähigkeiten der Kinder zu trainieren, wobei der Spaß dabei nie zu kurz kommt. So sieht grob ein typischer Tag im Kindergarten aus, da jeder einzelne voller Überraschungen steckt!



Luca Liam Griffiths

In meiner Zeit im Kinderzentrum Ümüt-Nadjesha in Bischkek, Kirgistan, erlebte ich ein Jahr voller bedeutungsvoller Momente und berührender Erfahrungen. Inmitten der atemberaubenden Landschaft und der reichen Kultur dieses faszinierenden Landes fand ich nicht nur Erfüllung in meiner Arbeit, sondern auch eine tiefgreifende Wertschätzung für die Bedeutung der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in Kirgistan. Die Arbeit in der Werksobststufe, in welcher wir insbesondere mit Filz und Holz arbeiten, erwies sich als eine kreative und lohnende Herausforderung. Durch die Herstellung von handgefertigten Produkten konnten die Schüler, mit denen ich arbeitete, nicht nur ihre Fähigkeiten weiterentwickeln, sondern auch ein Gefühl von Stolz und Selbstwertgefühl gewinnen. Es war inspirierend zu

sehen, wie ihre Kunstwerke nicht nur physische Objekte waren, sondern auch Ausdruck ihrer individuellen Persönlichkeiten und Talente. Die Realität der Arbeit in der Einrichtung war jedoch nicht immer einfach. Die begrenzten Ressourcen und die mangelnde gesellschaftliche Anerkennung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen stellten oft Herausforderungen dar. Trotzdem bot jeder Tag die Möglichkeit, Vorurteile abzubauen und das Bewusstsein für die Bedeutung von Inklusion und Chancengleichheit zu stärken. Mein Jahr in der Einsatzstelle war eine Zeit des Wachstums, der Herausforderungen und der erfüllenden Begegnungen. Es war eine Ehre, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.



Markus Ulrich Baus

Es fällt mir schwer, über meine Erlebnisse bei Ümüt zu schreiben, denn sie waren so vielfältig, so bunt und gleichzeitig lehrreich. Ümüt ist ein Ort, den man selbst erleben muss. Deswegen möchte ich über die Dinge und Momente sprechen, die mir Ümüt geschenkt und beigebracht hat. Zum Beispiel die Wichtigkeit, das innere Kind nicht zu verlieren. Das fiel mir besonders auf, wenn ich den Kindern spielerisch Dinge beibrachte. Meistens lernten die Kinder durch das Spielen mehr, als ich versucht hatte, ihnen beizubringen. Im Laufe der Zeit habe ich auch bemerkt, dass die Kommunikation mit den Kindern die unterschiedlichsten Methoden erfordert. Jede Methode war einzigartig und an die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst. Klar lernt man auch schnell, Probleme zu überwinden. In einem Land mit einer Fremdsprache zu arbeiten, ist nicht leicht, und auch die normalen Probleme an einer Arbeitsstelle bleiben nicht aus. Aber man konnte alles mit Kompromissfähigkeit bewältigen. In meinen Erinnerungen bleiben besonders die Momente, wenn ein Kind Fortschritte gemacht hat. Sie hat mich gelehrt, mit offenen Augen und einem offenen Herzen durch die Welt zu gehen. Ich habe gelernt, die kleinen Fortschritte zu schätzen und zu feiern, und die unglaubliche Resilienz und der Lebenswille der Kinder haben mich tief beeindruckt. Diese Erfahrungen haben mich zu einem geduldigeren, empathischeren und dankbareren Menschen gemacht.

Jan Bopp



2023/2024 Die Zeit meines Freiwilligendienstes ist nun schon fast vorbei, seit 8 Monaten bin ich nun in Kirgistan, in dem Rehabilitationszentrum „Ümüt-Nadjeshda“. In dieser Zeit habe ich enorm viel Erfahrung gesammelt und neue Eindrücke geschöpft, durch neue Perspektiven und Herausforderungen, durch die Arbeit mit den Kindern konnte ich zudem auch sehr stark in meiner Persönlichkeit reifen. Die Arbeit mit behinderten Kindern, stellte sich als sogar sehr bereichernd dar, ich konnte meine eigenen Grenzen neu testen und auch vorherige Berührungsängste komplett überwinden. Ich wurde in der 11. Klasse eingesetzt, eine Klasse, in der jeder der Jugendlichen redet, durch meine russischen Kenntnisse konnte ich mich sofort mit den Kindern verständigen und eine tiefe Freundschaft zu ihnen aufbauen.

Die Jugendlichen haben mir auch geholfen an Tagen, wo man mal keine Motivation hatte, diese wieder anzuheben und mit deren Freude, wenn sie mich sehen, habe ich mich jeden Tag wieder auf die Arbeit gefreut.

Nicht nur die Arbeit in Kirgistan erfüllt und reift einen, auch die Menschen und die Traditionen des Volkes geben einen neuen Blickwinkel auf vieles. Kirgisen durfte ich als sehr gastfreundlich offen und großzügig kennenlernen. Diese zeigen dann auch gerne das Land und die facettenreiche Natur. Aber nicht nur die atemberaubende Natur fasziniert einen. Die Art wie sie mit Freunden und Gästen umgehen ist eine Sache, die ich gerne mitnehme und auch übernehmen will, aber auch den Respekt den älteren gegenüber, sind Sachen, die ich schon lange in der Art nicht mehr gesehen habe. Das Land, die Menschen und vor allem die Arbeit wird mir immer im Herzen bleiben. Und hoffe, dass dies nicht mein letzter Besuch in Kirgistan war.

Vor über 32 Jahren wurde der Verein von Herrn Dr. Hartmut Otto in Tuttlingen gemeinsam mit einigen Freunden von ihm und Karla-Maria Schälke gegründet. Wir möchten ihm und den anderen Gründungsmitgliedern an dieser Stelle unseren Dank für diesen Einsatz aussprechen.

Bis zum heutigen Tag unterstützt uns tatkräftig die Stiftung HELFEN AUS DANK der Familie Papst. Wir danken dem Gründer der Stiftung, Georg Papst und seinem Sohn Constantin, die unsere Welt verlassen haben und Daniel Papst für die Übernahme dieser Aufgabe.

Wir denken an die Menschen, welche unsere Welt in den letzten Monaten verlassen haben und werden ihre Unterstützung in unseren Gedanken weitertragen.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir wenden uns mit einer Bitte an euch:

- 1) Wir suchen dringend engagierte Dozenten für Heil- und Waldorfpädagogik sowie Sozialtherapie. Wir benötigen eure Hilfe, um dem Zentrum zu helfen, sich in diesen Bereichen zu entwickeln und zu wachsen, und damit das Zentrum langfristig die von Karla-Maria Schälke ursprünglich festgelegten Arbeitsprinzipien und Konzepte bewahren kann.
- 2) Wir bitten alle engagierten Menschen, die bei der Vorbereitung von Wohltätigkeitsvorträgen für die Jahre 2025-2026 mitwirken können, sich bei uns zu melden. Wir brauchen Unterstützung bei der Bereitstellung von Unterkünften für 2-3 Vortragende, der Organisation eines Veranstaltungsortes für die Vorträge sowie der Information und Einladung von Interessierten.

Informationen und Adressen

In Deutschland

Förderverein

Ümüt-Nadjeschda e.V

Kreissparkasse Tuttlingen

IBAN: DE71 6435 0070 0000 1070 99

BIC: SOLA DE S1 TUT

In der Schweiz

ACACIA – Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Stiftung Freie Gemeinschaftsbank,
Basel; CH-4053
IBAN: CH26 0839 2000 0282 2031 5

BIC: FRGGCHB1XXX

unbedingt angeben !!!

Projektvermerk: Acacia/Nadjeschda

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10
BIC: GENODEM1GLS

unbedingt angeben !!!

Verwendungszweck:
3400 Nadjeschda Kirgistan
Online Spende:
[https://www.freunde-waldorf.de/
spenden- helfen/](https://www.freunde-waldorf.de/spenden-helfen/)

Deutschland

Förderverein Ümüt-Nadjeschda e. V.
Weißbach 15

77797 Ohlsbach

Telefon 07803 9268740

Telefax 0322/23766947

geschaeftsstelle@nadjeschda.org

Internet: www.nadjeschda.org

Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda

ul. Repina 210,

720047 Bischkek, Kirgistan-GUS

Tel.\ Fax: + 996 312 49-19-55

Mobil/ WhatsApp: +996 706 49-19-55

E-mail: info@nadjeschda.org

Internet: www.umut.kg

**015734749083-Diese Mobilnummer führt
direkt nach Bischkek**

Dachstiftung für Individuelles Schenken

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
IBAN:DE54 4306 0967 0103 7008 00
BIC: GENODEM1GLS

unbedingt angeben !!!

Verwendungszweck:
Freie Vermögensspende Ümüt-Nadjeschda